

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): - **(1988)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Editorial

Im Zeitpunkt der Amtsübernahme durch den neuen Forschungsratpräsidenten des Nationalfonds erscheint diese erste Nummer von HORIZONTE. Welch glückliches Zusammentreffen — jedes neue Mittel zur besseren Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse in der Öffentlichkeit ist höchst willkommen! Man kann in der Tat nie eindringlich genug betonen, dass sich die Forscher immer wieder bewusst sein müssen, wie unbedingt erforderlich heute das Hinaustragen ihres Wissens — aus der Sphäre der Forschungsstätten ins breite Publikum — geworden ist.

Welches sind aber, über diesen Wunsch hinaus, die Anliegen, die einen ganz neu im Amt stehenden Präsidenten am meisten beschäftigen? Es sind die folgenden zwei: Das erste betrifft die Ersetzung derjenigen Forschungsratmitglieder, deren Amtszeit abläuft oder die sich vorzeitig zurückziehen. Die Bürde ist so schwer geworden, dass man diejenigen verstehen kann, welche zögern, sich in dieses Abenteuer zu stürzen. Denn obschon die Funktion nach wie vor ein hohes Ansehen genießt, ist sie keineswegs eine Sinekure für einen im Milizsystem tätigen Forscher, der seine bisherigen Aktivitäten fortsetzen will und von keiner Entlastung profitieren kann...

Aber trotzdem! Der Nationalfonds muss auf die Besten zählen können, denn die Beurteilung der Qualität der eingereichten Gesuche

sowie der Kompetenz der Forscher, welche diese Projekte durchführen wollen, ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Letztlich geht es dabei um die Qualität der schweizerischen Grundlagenforschung.

Das zweite Anliegen betrifft ebenfalls ein Ablösungsproblem, nämlich die Nachwuchsforscher. Gewiss funktioniert das jetzige System zufriedenstellend, und die Möglichkeiten für begabte "angehende Forscher" und "fortgeschrittene Forscher", Stipendien zu erhalten, sind gut ausgebaut. Vielleicht hat man sich aber noch zu wenig um die Wiedereingliederung dieser jungen Leute nach der Rückkehr von ihrer Weiterbildung im Ausland gekümmert. Es existiert gegenwärtig keine Auffangstruktur, die ihnen zum mindesten vorübergehend die Reintegration in ihrem früheren Tätigkeitsfeld oder in einem andern ermöglichen würde. So könnten sie den Arbeitsmarkt "aus der Nähe" beobachten und zudem ihren Lehrern und Kollegen das andernorts erworbene Wissen zugute kommen lassen.

Ich habe diese beiden Anliegen bereits im Januar 1988 dem Ausschuss des Forschungsrates dargelegt. Mögen sie Anlass geben zu angeregten Diskussionen innerhalb der Abteilungen und zu wirkungsvollen Lösungen führen!

André Aeschlimann

Prof. André Aeschlimann
Präsident des Forschungsrates

HORIZONTE, Nr. 1, März 1988

Früherkennung
einer schlimmen
Parasiten-
krankheit _____ Seite 4

Kristallbildung
in einem Kochkessel
namens Erde _____ Seite 6

Pest und
Hungersnot
in der Schweiz _____ Seite 8

Am Horizont
– ausgewählte
Forschungsprojekte
im Überblick _____ Seite 10

Neues vom
Nationalfonds _____ Seite 11



UMSCHLAG: Auf 2400 Metern Höhe in Chile untersuchen Schweizer Astronomen (siehe Seite 10) den südlichen Himmel — Seite an Seite mit ihren europäischen Kollegen vom ESO (European Southern Observatory). (Bild: Noël Cramer)

Das Magazin HORIZONTE ist auch in einer französischsprachigen Fassung erhältlich. Exemplare können gratis beim *Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Information und Dokumentation, Postfach 2338, 3001 Bern* bezogen werden. Die Auswahl der in diesem Heft behandelten Themen stellt in keiner Weise ein Werturteil seitens des Nationalfonds dar; vielmehr dient sie dazu, die Spannweite der von ihm geförderten Forschungen zu veranschaulichen. Der Abdruck der in diesem Heft enthaltenen Texte und Informationen ist — bei Angabe der Quelle — frei. Konzeption und Realisation: CEDOS, Centre de documentation et d'information scientifiques, Genf. Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Bern.

